

Deffenungeachtet ist das echte Sárköz und das echte Sárközer Volk nur das im Tolnaer Comitát. Ja selbst von diesem nur die fünf unteren Gemeinden südöstlich von Szegzárd, deren schönes und gesundes Volk, Männer und Weiber, zweimal die Woche zahlreich auf dem Szegzárder Wochenmarkt erscheint. Der weiße „Szür“ (Lodenmantel) der Männer, die kurzröckige Tracht der Frauen, ihre Naceschönheit und honigsüße Sprache, sowie ihre übrigen Sitten bekunden die Baranyaer Verwandtschaft. Es ist ein Volk mit



Garbenbinden.

guter Schulbildung, das gern liest, in der vaterländischen Geschichte und in religiösen Fragen bewandert ist, zu Sang und Tanz geneigt, verwöhnt und leichtlebig, mit Arbeit und Vermögen im Überfluß, da Berg und Wasser, Wiesen und Felder ihnen das Alles wohlfeil und reichlich gewähren. Die Frauen sind auch vorzügliche unermüdlche Spinnerinnen und Weberinnen; leider haben sie ihre ursprünglich prächtige Volkstracht zu geschmackloser Breite entstellt. Das junge Volk, wenn es sich in Putz werfen will, zieht einen ganzen Schrank voll Linnen und Seide an, als Kopfsputz dient statt der einst üblichen einfach schönen und schmückenden „párta“ (franzartiger Reifen) ein ganzer Korb voll Blumen;